

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 15 (1889)

26.3.1889 (No. 72)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1087482](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1087482)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 72.

Dienstag, den 26. März 1889.

15. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Für das mit dem 1. April 1889 beginnende 2. Quartal des 15. Jahrganges des

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger

laden wir zum allseitigen Abonnement freundlichst ein und ersuchen namentlich unsere auswärtigen Abonnenten, die Neubestellung bei der Post rechtzeitig aufgeben zu wollen, damit eine Unterbrechung in der Uebermittlung des Blattes vermieden wird.

Das „Wilhelmshavener Tageblatt“, zugleich Publikationsorgan für sämtliche hiesigen kaiserlichen und königlichen Behörden, für die hiesige städtische Behörde, wie für die Nachbargemeinden, hat sich infolge der ihm zu Theil gewordenen Gunst des Publikums im ganzen Abgabebiet und weit darüber hinaus einer so großen Verbreitung zu erfreuen, daß Verlag und Redaktion sich für umso mehr verpflichtet halten, Alles anzubieten, um dem Blatt die erlangte Gunst dauernd zu erhalten.

Das Bemühen der Redaktion wird darum auch für die Folge stets dahin gerichtet sein, im Verfolg einer nach allen Seiten hin gemäßigten Richtung, insbesondere den lokalen Interessen wie denjenigen der kaiserlichen Marine zu dienen.

Für schnelle Berichterstattung aller erwähnenswerthen Vorkommnisse zc. in den benachbarten oldenburgischen und ostfriesischen Landestheilen stehen dem „Wilhelmshavener Tageblatt“ eine größere Anzahl von Correspondenten zur Verfügung. Bei allen thatsächlich wichtigen Anlässen und Vorkommnissen auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet, sowie Ereignissen, welche die kaiserliche Marine betreffen, wird das „Wilhelmshavener Tageblatt“ durch

telegraphische Depeschen

seine Leser in den Stand setzen, früher unterrichtet zu sein, als durch auswärtige Zeitungen.

Für das Feuilleton des Tagesblattes haben wir zur Verwendung im neuen Quartal höchst fesselnden und interessanten Lesestoff in Novellen und Romanen beliebter Autoren erworben.

Das „Wilhelmshab. Tageblatt“ nimmt stetig an Abonnenten zu, so daß seine Abonnentenzahl sich jetzt auf rund

4000 Abonnenten

beläuft. Der Inserationspreis beträgt für die 5 gespaltene Zeile oder deren Raum für Hiesige 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf.

Sämtliche Postanstalten, Postboten und Zeitungsträger, sowie auch unsere Expedition nehmen Abonnements entgegen. Der Abonnementspreis beträgt frei ins Haus geliefert Mk. 2,25, für Selbst abholende Mk. 2,00, durch die Post bezogen Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten schon von jetzt ab bis zum 1. April das Blatt gratis geliefert.

Verlag und Expedition.

Falsche Maßregeln.

In welfischen und ultramontanen Kreisen herrscht über den Sieg des welfischen Kandidaten in Celle-Gifhorn große Befriedigung, die

sich auch vieler Freisinnigen bemächtigt hat und zwar bei Letzteren aus dem Grunde, daß der Kartell im Reichstage nicht um ein weiteres Mitglied vermehrt worden ist.

Hätten sie sich bei der Wahl neutral verhalten, so könnte man ihnen diese Freude gönnen; da aber ein Theil von ihnen mit für den Welfen gestimmt und zum Siege desselben mitgeholfen hat, so ist diese Freude nicht harmloser Natur.

Es fragt sich hier nicht darum, ob die Welfenpartei Macht erhält oder verliert, dem Reiche zu schaden; es kommt vielmehr nur darauf an, wer und was die Welfenpartei ist, und ferner, ob es, wenn die Frage dahin beantwortet werden muß, daß dieselbe eine reichsfeindliche Haltung bezieht, angemessen und löblich sein kann, sich mit ihr, wenn auch nur zeitweise, zu verbinden um ihren bekannten Bestrebungen Vorspann zu leisten? Daß die Welfenpartei wider Kaiser und Reich ist, glauben wir als bewiesen ansehen zu können; denn wozu, wenn dies nicht der Fall wäre, treten die Welfen noch als Partei auf? Warum heißen sie die geschaffenen Zustände, die doch wahrlich dem Lande Hannover nicht im Allergeringsten zum Nachtheil, sondern entschieden zum Vortheil gereicht haben, nicht endlich gut, und warum erwecken sie, trotz ihrer ganz offensbaren praktischen Bedeutungslosigkeit, noch immer bei einem Bruchtheil der Bevölkerung die Befangenheit und leere Hoffnung auf einen Umschwung der Dinge?

Giebt eine Partei, welche sich mit einer solchen einläßt, nicht Anlaß zu Verdächtigungen, und können diese Verdächtigungen nicht zum Nachtheil für sie angewandt werden? Sollte ferner aber eine Partei, welche von ihren Gegnern an und für sich schon in ausgiebigster Weise angegriffen und verdächtigt wird, nicht die ganz besondere Pflicht haben, Vorstich zu üben? Wir meinen, das wäre eigentlich selbstverständlich, besonders nach den erlebten Erfahrungen der letzten Jahre. Das Volk ist leicht mißtrauisch und ängstlich gemacht.

Will die Partei sich nun damit entschuldigen, daß auch andere Parteien von Fall zu Fall bald mit dem Centrum oder den Sozialdemokraten paktirt haben und daß es damit also nur eine rein formelle Sache sei, so ist in erster Hinsicht einzunehmen, daß, was für den Einen sich empfiehlt, nicht auch für den Andern dasselbe ist. Dann aber wächst sich überaus auch Niemand mit dem gleichen Vergehen eines Andern rein! Gerade aber eine Partei, wie die freisinnige, die für die idealsten Güter der Menschheit eintreten will, darf sich aus kleinlich praktischen Rücksichten nicht zu Dingen fortsetzen lassen, die antithetisch sind. Es liegt ferner auf der Hand, daß eine stark geschwächte Partei durch Bündnisse mit den Sozialdemokraten, Welfen und Ultramontanen nicht wieder so hoch kommen kann, um lebenskräftig in das politische innere und äußere Leben einzugreifen; denn diese Art Bündnisse sind nur Nothbehelfe, die das Vertrauen im Volke zu ihr noch immer mehr und mehr erschüttern. Auch die Achtung geht dabei flöten, in welcher die Hauptstärke, besonders aller liberalen Parteien fließen muß.

Eine Parteileitung aber, die ein Verfahren, wie das eben getabelte, als Aktionsprogramm ausgiebt, stellt sich selbst ein bitteres Armuthszeugniß aus. Sie sagt: Wir sind mit unsern Rüstungen zu Ende, wir müssen zufrieden sein mit den Brosamen, die vom Tische unserer Feinde fallen.

Das Volk faßt solche Eingeständnisse aber mit wunderbarem Instincte auf und richtet sodann sein Handeln auch danach ein. Mit feinsten geistigen Werkzeugen und Schläffen läßt es sich nicht bestimmen, ihm muß mit etwas Schlagendem imponirt werden, das nicht viel Nachgrübeln und Kopfzerbrechen erfordert. Was den höheren Bür-

gerstand aber betrifft, so wird der erst recht ängstlich und mißtrauisch, sich einer Partei anzuschließen, die nicht Kraft genug in sich selber besitzt und zu zweifelhaften Experimenten Zuflucht nimmt, um ihren Kredit zu heben.

Was nun speziell die Celle-Gifhorer Angelegenheit angeht, so läßt sie den Raum der welfischen Heißsporne, von welchem die Bewegung eben herrührt, anschwellen... ob darin ein dem Vaterlande förderliches Moment liegt, müssen wir ganz entschieden in Abrede stellen; weil dadurch ja nur der Unfrieden, der Haß und der Groll untereinander und auch die Unversöhnlichkeit mit dem status quo neugestärkt worden sind.

Was aber auch sich ereignen mag, der Liberalismus im allgemeinen Sinne wird die Bege der falschen Maßregel bezahlen müssen.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. März. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Se. Majestät der Kaiser und Königin besichtigte gestern in Potsdam vor der Rückkehr nach Berlin in der Maschinenwerkstatt am Bahnhof das Modell des neuen Salonwagens. Gegen Abend konferirte Se. Majestät mit dem Reichskanzler Fürsten v. Bismarck. Zur Abendtafel waren der Graf v. Salbern-Althim und Gemahlin, Herr v. Salbern-Plattenburg und Gemahlin und der Rittmeister der Reserve Dr. Büßfeldt mit Einladungen beehrt worden. Heute Nachmittag werden die Allerhöchsten und die höchsten Herrschaften zur Familientafel bei den Kaiserl. Majestäten im Schlosse versammelt sein. — Ihre Majestät die Kaiserin Augusta und Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin von Baden wohnten heute Vormittag dem Gottesdienste in der Kapelle des Augusta-Hospitals bei. — Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Baden werden morgen Nachmittag mit ihrem Gefolge Berlin verlassen und sich auf einige Wochen direkt nach Schweden begeben. — Se. Kgl. Hoheit der Erbprinz von Baden wird zu kurzem Aufenthalt am Dienstag früh aus Karlsruhe hier eintreffen. — Se. Hoheit der Prinz Friedrich von Sachsen-Meiningen ist gestern Abend aus Hannover zum Besuch hier angekommen.

Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich heute Vormittag 11 Uhr nach Potsdam, um der Taufe bei dem Lieutenant v. Gehlins beizuwohnen. Es waren ungefähr 30 Theilnehmer geladen. Der Goprebriger Windel von der Friedenskirche vollzog die Taufe in der Wohnung des Lieutenants v. Gehlins. Der Täufling erhielt die Namen Wilhelm Victor. Die Kaiserin begab sich nach der Taufe zum Erbprinzenpaar Keuß j. L. zum Frühstück, während der Kaiser an dem Essen theilnahm. Se. Majestät trant bei der Tafel auf den Täufling, während Lieutenant v. Gehlins auf den Kaiser einen Trinkspruch ausbrachte. Die Tauf- und Tafelmusik wurde von der Kapelle der Garde-Musikern ausgeführt. Um 3 Uhr Nachmittags werden die Majestäten die Rückfahrt antreten.

(Die Wittve des Prinzen Alexander von Hessen, Prinzessin Julie von Battenberg) ist infolge der schmerzlichen Ereignisse, welche sie in den letzten zwei Monaten betroffen, und der damit verbundenen Gemüthsverregung, schwer leidend und hat sich zunächst für einige Wochen in die Stille des Darmstädter Diakonissenhauses zurückgezogen.

(Aus Anlaß der glücklichen Entbindung der Frau Prinzessin Heinrich) hat der evangelische Ober-Kirchenrath die evangelischen Geistlichen der preussischen Landeskirche angewiesen, unter Einwirkung der bisher gehaltenen Fürbitte am nächsten Sonntag in herkömmlicher

so unvorbereitet, so schnell begreifen konnte. Das Leben hatte ihm allzu große Schmerzen gegeben, und diese todzuschweigen, das war bisher sein Loos gewesen.

Es hätte eine ungewöhnliche Elastizität des Geistes dazu gehört, nach so grausamen Niederlagen die richtige Stellung zur Gegenwart sofort wiedergewinnen zu können. Ein Sturm, wie dieser Brief in ihm wachrief, gleich einer Revolution, die nicht nur die Welt ändert, auch den Menschen selbst; der hätte sich nicht tief daran betheiliget, der sogleich die alten Bande wieder anzuknüpfen und gewöhnlich weiter zu spinnen verstanden.

In diesem Augenblick lag nicht die Zukunft vor ihm, sondern die herbe, aufgeschreckte Vergangenheit. Die Natur hatte ihm viel Empfindung gegeben, zwar auch viel Kraft. Er, der im Dunkeln sechten gemüth, der Keinen, als nur Gott zum Zeugen seines Muthes und seiner Wunden gehabt, hatte seine Leiden ja lebendig begraben müssen und allgemach das Wünschen verlernt. Wenn er sich in seiner Stille und Zurückgezogenheit erhalten, so kam's, daß er eben von Menschen und Dingen nur wenig mehr erwartete bis zu der Stunde, wo er — sie sah und kennen lernte. — War es ein Glück? Die Frage war der tief einschneidende Klageaust eines resignirenden, aber unerbittlich sich treu bleibenden Charakters eines niedergeworfenen, getriebenen, aber noch ungezwungenen Geistes, dem nun plötzlich die Schwingen gelöst waren, der wieder aufklattern durfte aus dem Staub der Erde, hinauf auf die Höhen der Menschheit. Dort winkten ihm drei ideale Gestalten: Die Liebe, die Ehre und das Glück.

Als Lother die Hände von seiner Stirn löste, das feuchte Auge aufschlug, brach auf einige Sekunden die Sonne durch's Gewölke. Zwischen zerrissenen Wolken blaute ein Stück Himmel hindurch, dorthin richtete er den schimmernden Blick.

Durch die Stille des Schlafzimmers tönt das monotone Ticken der alten Stuhluhr.

Viele Male hat Neide darauf schon zu Lebzeiten der kranke Großmutter gelauscht, wenn sie an deren Lager, wie jetzt bei dem der Mutter, Krankenpflege geleistet.

(Fortsetzung folgt.)

Die Heftisterin.

Von H. Palmé-Payson.

Verfasserin von „Marietta Tonelli“, „Mädchenliebe“, „Am Märlsee“ zc.

(Fortsetzung.)

Lother las: „Vernichten Sie diesen Brief nicht, lesen Sie den selben, Herr v. Verlau. Eine durch schweres Schicksal und Krankheit gebeugte Frau, die einstige glückliche, ins Leben lachende Justine Ruffel, bittet Sie darum. Ich will mich bemühen, kurz zu fassen, was ich zu sagen habe. Ihnen wird es selbstverständlich erscheinen und doch — mein Herz ist nicht gut genug, um nicht noch im letzten Augenblick zu schwanken, um das Unrechtbare, was ich niederzuschreiben gedenke, unter unsäglichen Kampfe mit dem besseren Selbst zum Ausdruck zu bringen. Eine Stimme rief mir zu: Schweig! Niemand's mit ins Grab — wie er, Chlodwig, dessen Grabhügel noch frische Erde zeigt; eine andere, die mir zugleich Ihre Erscheinung vor die Augen führt, Ihren grauen, gealterten Kopf, den ich in Klagen erst allmählich wieder erkannte: Sühne Dein Unrecht, erlöse den Gefangenen von der klirrenden Kette, die ihn die Verleumdung angehängt hat. Und so geschähe's, ob ich auch vor Scham erröthe, ob ich auch von dem wie rauchenden Schmerz der Reue mehr als je verzehrt werde — denn was ich Ihnen in unglücklicher, böser Stunde herz- und gemüthlos in verdeckten Andeutungen vorgeworfen habe, erweist sich als eitel Lug und Trug. Ich bin nie fromm gewesen und keine wenig Religion — aber die Krankheit, die mir Jugend und Schönheit geraubt, der plötzliche Tod meines Gatten, dessen Jahre und Gesundheit noch langes Leben verhießen, das doch vernichtet wurde binnen wenigen Sekunden durch einen Sturz vom Pferde — dies und was folgte, hat das unaussprechliche Bewußtsein in mir gewekt und befestigt, daß über uns ein Richter wohnt, der das Wort bewahrheiten läßt: Alle Schuld rächt sich auf Erden.“

Ich habe Sie geliebt, Lother v. Verlau, so viel wie ich zu lieben überhaupt im Stande war; was meinem Herzen und Gefühl fehlte, hat das Glück mir nicht geben können, Leid und Schmerz, eine trostlose, getäuschte Ehe weckte erst den schlummernden Kern. Ich begann erst zu fühlen — als ich leiden mußte. — Doch zur

Sache. — Der einst vermählte Festungsplan, dessen Verlust Ihrer Laufbahn so verhängnisvoll geworden ist, der Sie in die Fremde, in die Einsamkeit getrieben, — der dazu dienen sollte, mich Ihnen zu entfremden, um eines Anderen Gattin zu werden, es ist furchtbar für mich, dieß bekennen zu müssen — biefer, wie man glaubte, gestohlene und verschachtelte Plan befindet sich in den Händen jener Persönlichkeiten, denen ich nach dem Tode meines Gatten sämtliche seinem Schreibstische entnommene Zeichnungen und Papiere eingesandt habe, nicht ahnend, daß sich darunter das vermählte, höhere Drees unvergessen gebliebene, mit der Handschrift aller jener Fachleute gekennzeichnete Dokument befand, das nun plötzlich den schwarzen Verdacht — es muß ausgesprochen sein — von Ihrem ehrlichen Namen nimmt.

Man bemächtigte mich sofort davon und der Wortlaut dieses Schreibens läßt mich fühlen, was man davon denkt. Wo Sie weilen, Lother von Verlau, weiß wohl nur ich allein. Muß ich nicht unsere Begegnung als einen Fingerzeig von oben ansehen? Die Reue meines Gewissens ließ mich dem Wink folgen. Ich darf nicht bitten: Verzeihen Sie Chlodwig; ich darf nur sagen: Verlassen Sie ihn, denn er ist trotz seiner unangenehmen, hohen Stellung und der Erringung des auf so feige und ehrlose Art Erstrebten in seinem Herzen nie ruhig und durch mich, die ihn bald verachten lernte, nicht glücklich geworden. Verlassen Sie auch Diejenige, die einst so glücksberechtigt, so voller Lebenslust in die Zukunft schaute und durch ihre Herzlosigkeit, ihre Feindschaft und Schwachheit jetzt auf das Schwerste gestraft worden ist. Mein Leben wird nach ärztlichem Ausspruch nicht lange mehr währen, ich sehe dies als eine unverdiente Gnade an.

Wenn Sie von meinem Ableben hören, Lother von Verlau — es ist dies wohl das Einzige, um was ich Sie bitten darf — dann gönnen Sie mir den Frieden, den der Tod giebt.

Zu f. n. e.

Der diesen Brief las, saß da mit gesträubtem Kopf, den Blick auf die Schrift gerichtet, als sähe er Hieroglyphen vor sich. Er sagte den Inhalt nicht, er mußte die einfachen Worte mehrmals lesen. Er war von innen und außen so furchtbar durch die Bitterkeit der letzten Jahre zugerichtet, daß sein Kopf die innerliche Befreiung nicht

Schulverein ein gutes Wort einzulegen und zum Beitritt einzuladen. Der Jahresbeitrag beträgt 3 Mk. Anmeldungen können an die genannten Herren oder an den Vorsitzenden, Herrn Prof. Dr. Goltstein, gerichtet werden.

Bant, 25. März. Künftigen Sonnabend, den 30. d. M., Abends 8 1/2 Uhr, findet im Verpflegungshaus die in Gemäßheit des betr. Statuts am Schluß des Etatsjahres zu berufende ordentliche Generalversammlung der Betriebs-Krankenkasse der Nordsee-Station zu Wilhelmshaven statt. Die Tagesordnung enthält: 1) Bericht zu Wilhelmshaven über die Geschäftsführung und Rechnung des abgelaufenen Jahres, 2) Beschluß über Abnahme der Rechnung, 3) eventuelle Wahl eines Ausschusses für die Prüfung der Jahresrechnung, 4) Wahl der Revisor und Ersatzmänner und 5) Bestimmung der Reihenfolge der Ersatzmänner. Hieran schließt sich, auf Grund eines von Vertretern der Mitglieder der Betriebskrankenkasse gestellten Antrages, eine außerordentliche Generalversammlung, welche zum Gegenstand ihrer Verhandlung mehrfache Änderungen bezw. Ergänzungen einzelner Paragraphen des Statuts der erwähnten Kasse hat.

Bant, 23. März. In der gestrigen General-Versammlung des hiesigen Kriegervereins wurde der bisherige Vorsitzende, Kamerad Döpping, als solcher wiedergewählt. Als Stellvertreter des Vorsitzenden wurde Kamerad Wben, als Schriftführer Kamerad Glogstein, als 2. Kamerad Krüdenen und als Kassirer Kamerad Tarkis wiedergewählt. In die Aufnahme-Kommission wurden 7 Mitglieder theils neu, theils wieder gewählt. Revisoren und Bibliothekare sind dieselben geblieben. Nach der Vorstandswahl wurde des verstorbenen Kaisers Wilhelm I. in erster und würdiger Weise gedacht, der an diesem Tage zum Heile unseres Vaterlandes das Licht der Welt erblickte. In die auf das Höhenzollernhaus ausgebrachten Hochs stimmte die Versammlung begeistert ein.

Neuende, 25. März. Ein schwarzes Mutterschaf des Gastwirths Herrn Eulen hierelbst brachte dieser Tage vier kräftige Lämmer zur Welt, welche sämmtlich schwarz sind und gleichmäßig an Kopf, Füßen und Schwanz mit weißen Flecken gezeichnet sind. Es dürfte dies als eine Seltenheit zu verzeichnen sein.

Heppens, 24. März. In der kürzlich abgehaltenen Versammlung des hiesigen Kriegervereins wurde der Vorstand neu gewählt. Das Vereinsmitglied, Herr Toben, hat für die Fahne einen goldenen Nagel geschenkt.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Sande. Nach tritt der Tod den Menschen an. Die Frau des Stationsverwalters L. hies., welche am vergangenen Donnerstag ihren 46. Geburtstag feierte und am Vormittage noch munter und wohl war, wurde am Nachmittag von einem Gehirnschlag befallen, daß sie sofort bewusstlos und am Vormittage des folgenden Tages bereits eine Leiche war. Mit dem Tode verstarb 6 Söhne, von denen der jüngste 6 Jahr alt ist, den herben Verlust der theuren Gattin und Mutter.

Gülden, 25. März. Am Mittwoch, 27. d. M., hält der Klub „Frohman“ seinen zweiten Gastabend im Steinmeyer'schen Lokale ab, es kommen zum Vortrag: 1. „Großmütterchen“; 2. „Nette Mütterchen“; 3. „Eine Weinprobe“; 4. „Der Hausknecht“ oder „Kalt gestellt“; Da auch alte bewährte Kräfte in diesen Stunden mitwirken, so darf man auf zahlreichen Besuch hoffen.

Hebberwarden, 24. März. Am gestrigen Tage ist der Pastor Thode von Hude nach hier verzogen, und vom Kirchenvorstand festlich empfangen worden. Abends brachte ihm der Gesangsverein ein Ständchen. Herr Geh. Oberkirchenrath Ramsauer führte ihn heute in sein Amt ein, wozu sich, trotz des nicht einladenden Wetters, doch sehr viele Kirchenbesucher eingefunden hatten.

Ellensdamm. Vor einigen Tagen geriethen die beiden Knechte des Landwirths Wst in Streit, welchen der Hausheer zu schlichten versuchte. Letzterer wurde aber von dem einen Knecht

zurück gestoßen und fiel so unglücklich, daß er eine erhebliche Wunde davontrug und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Anfangs war der Zustand des K. sehr besorgnißerregend. Wie man hört, ist der Knecht bereits in Nummer Sicher gebracht.

Horsfen. Aus bestimmter Quelle können wir berichten, daß der Landwirth, Herr D. Wessels hies., die auf ihn gefallene Wahl zum Gemeindevorsteher für die bisher gezahlte Vergütung von 225 Mark pro Jahr wieder angenommen hat.

Aus dem Friedeburgischen. Am vergangenen Donnerstag wurde im Huzmann'schen Gasthose zu Egel die dem Landgebräucher R. Varenhorst zu Moorstrich gehörende, in der Gemarkung Egel belegene Immobilienbesitzung öffentlich zum Verkauf ausgesetzt. Von dem Landwirth H. Tietjen zu Egel wurde das Höchstgebot mit 10,590 Mk. abgegeben, der Zuschlag aber noch nicht erteilt.

Spiekeroo, 20. März. Gestern traf hier der Salondampfer „Victoria“ aus Bremen ein, welcher im nächsten Sommer eine tägliche Verbindung mit Karolinenfel herstellen wird. Der Dampfer wurde im Jahre 1886 gebaut und macht bei 4 Fuß Tiefgang 11 Knoten. Die von hier zur Beförderung an Bord gewesene Kommission hat sich sehr lobend über den Dampfer ausgesprochen, sowohl hinsichtlich der inneren Einrichtung wie auch über die zweckentsprechende Bauart desselben. Die Unternehmer haben sich verpflichtet, täglich mindestens eine Fahrt auszuführen. Diese Verbindung wird für unser Seebad jedenfalls von Nutzen sein, da durch die neu angelegte Bahnhofs-Feeder-Karolinenfel ein direkter Anschluß an die Abfahrtsstelle des Dampfers hergestellt ist, wodurch die lästige Wagenfahrt nach den Seilen aufgehoben ist.

Stichhausen, 20. März. Der Fischer und Jäger Jürgen Ukena von hier hatte das Glück, vor einigen Tagen in einem Fischneze eine Fischotter zu fangen. Derselbe hatte eine Länge von 1,80 m. Die für den Fang einer Otter ausgesetzte Prämie beträgt 4 Mk., der Kadaver der Otter selbst repräsentiert einen Werth von 10 Mk.

Apen. Einige Schiffer machten vor einigen Tagen im Tief einen guten Fang. Sie beobachteten zuerst, wie sich ein eigenthümlich aussehendes Thier gegen ihre Schiffe zu bewegte. Flugs machten sie Jagd auf dasselbe, fingen es auch richtig ein und zogen es aus dem Wasser hervor. Siehe da! Das seltsame Geschöpf war ein ca. 140 Pfund schwerer „Stint“.

Oldenburg, 20. März. (Strafammerung.) Straffache gegen die Ehefrau des Arbeiters Johann N. zu Sedan, Gemeinde Bant, wegen Diebstahls. Die Eheleute N. wohnten mit den Eheleuten B. in einem Hause und zwar die Ersteren oben, die Letzteren unten, und machte die Ehefrau B. die Entdeckung, daß in ihrer Abwesenheit Eier, Nessel und dergleichen wegkamen, obgleich die Wohnung jedesmal verschlossen war. Um den Dieb zu entdecken, schloß die Ehefrau B. sich am 29. Jan. d. J. in ihrer Küche ein und dauerte es denn auch nicht lange, so öffnete die Ehefrau N. mit einem Schlüssel die Stubenthür und ging in die B.-Wohnung, wo sie dann die Frau B. antraf. Die Angestellte sieht zu, die B.-Wohnung mit ihrem eigenen Stubenschlüssel geöffnet und ein Pfund Butter und 2 Handtücher weggenommen zu haben, welche letzteren sie zurückgegeben hat. Es wird auf eine Gefängnißstrafe von fünf Monaten erkannt.

Bremen, 22. März. Das Bremische Schiff „J. Wendi“, 2287 Tonnas, das größte deutsche Segelschiff, nach Newyork bestimmt, scheiterte bei Barnegat; die Mannschaft ist gerettet.

Bremen, 23. März. An Stelle des am 9. d. M. verstorbenen Senators Herrn Hans Meier wurde heute Herr J. Matth. Gilmeyer gewählt.

Göttingen, 23. März. Der Raubmörder Haase ist heute von dem Scharfrichter Kraus mittels Fallbeils hingerichtet worden.

Vermischtes.

— (Marine-Veteran.) Am Sonntag wurden in Rahrodt unter Begleitung des Rudervereins die sterblichen Ueberreste

eines der ältesten Veteranen der preussischen Marine zu Grabe getragen. Derselbe — Johann Hell — diente in den fünfziger Jahren auf der Dampfer-Korvette „Danzig“, welche bekanntlich unter der persönlichen Führung des Prinzen Albrecht lag und im Jahre 1856 das denkwürdige Gefecht mit den Nippiraten an der marokkanischen Küste (Kap Tres-Fortas) zu bestehen hatte, wobei der muthige Prinz schwere Verwundungen davontrug. Hell war einer der wenigen noch Lebenden, welche an diesem Kampfe mit Seeräubern — der Bluttaufe unserer preussischen bezw. deutschen Marine — theilgenommen haben.

— In der Kesselschmiede der Kaiserlichen Werft in Danzig werden der dortigen Zeitung zufolge gegenwärtig von der Firma Fiedling u. Platt in Gloucester eine größere Anzahl hydraulischer Niet-, Fräis- und anderer Werkzeugmaschinen nach dem System Fiedling, Platt u. Twebbels Patent aufgestellt, deren Leistungsfähigkeit bereits allgemein anerkannt ist.

Genoa, 22. März. Das Paketboot „San Gattardo“, welches aus Brasilien ankam, wurde auf der Insel Azitara in Obsevation genommen, weil auf der Ueberfahrt drei Personen am gelben Fieber starben.

Sagan, 22. März. Der Vober ist 2 1/2 Meter gestiegen, der Quaaluf fällt langsam.

— (Der Fluch des Golbes.) Aus Monte Carlo wird berichtet, daß im Laufe des Monats Februar dort nicht weniger als 16 Selbstmorde zur Kenntniß der Behörde kamen und 15 Duellen wegen Streitigkeiten am Spieltische stattfanden. Während des Karnevals strichen die Kroupiers die Kleingeld von 20 Millionen Franks ein. Wie lange wird diese Lasterhöhle zur Schande Europa's noch bestehen?

Angekommene Schiffe.

Im neuen Hafen.

25./3. „German“, M. ter Behm, von Nordenham mit Roggen.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beob- achtungs-.		Sittenthal (auf 0° reducirter Barometerstand)	Sitttemperatur.	Sitt- temperatur.	Sitt- temperatur.	Wind- (0 = Still, 12 = Orkan).	Wetterbeobachtung			Niederschlags- höhe.
Datum.	Zeit.						Richtung.	Stärke.	Grad.	
März 23	2 h Mrg.	766.1	8.4	—	—	SSWS	4	9	cu-str	—
März 23	8 h Mrg.	766.2	4.6	—	—	SSWS	2	10	ni	1.2
März 24	8 h Mrg.	763.7	5.0	9.4	3.3	SSWS	6	10	cu	—
März 24	2 h Mrg.	763.1	7.4	—	—	SSWS	3	10	cu	0.1
März 24	8 h Mrg.	762.3	8.0	—	—	SSWS	4	10	cu	0.1
März 25	8 h Mrg.	760.1	7.8	8.8	7.0	SSWS	3	10	cu	0.2

Bemerkungen: 24. März: Nachts und früh leichter Regen. Am Tage etwas leichter Regen. 25. März: Nachts leichter Regen.

— **Der Trost der Mütter beim Reuchhusten der Kinder.** Wer kennt wohl nicht diese epidemische Krankheit, die mit katarrhalischen Affektionen beginnt und progressive in den heftigsten Krampfhusten ausartet, der Erbrechen und Blutungen aus Nase und Mund hervorruft? Der Reuchhusten ist ein Schreden für die Mütter, eine Marter für die Kinder. Die Wissenschaft hat kein Heilmittel, wohl aber die Natur ein Linderungsmittel, und zwar in den Sodener Mineral-Pastillen, die, in warmem Wasser aufgelöst und öfters verabreicht, das beruhigende, das lösende Mittel sind, das diese langwierige Krankheit, die zuweilen Lungenentzündung, selbst Schwindsucht im Gefolge hat, in kürzester Zeit lindert. Bedarf es der Weisung mehr für eine vorsorgende Mutter, als daß diese Pastillen, die auf Grund wissenschaftlicher Erprobungen als das diesbezüglich beste, gehaltreichste und heilkräftigste Medikament bezeichnet und empfohlen werden, pro 85 Pfg. die Schachtel in allen Apotheken, Droguerien und Miner.-Wasserhandl. zu haben sind?

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Verwaltung soll die Ausführung der nachbenannten Bauparatur-Arbeiten, und zwar:

Maurer-, Zimmer-, Tischler-, Glaser-, Klempner-, Schieferdecker-, Gasleitungs-, Schlosser- und Schmiede-, Pumpen-, Maler- und Tapezierer-, Steinleger- und Ofenleger-Arbeiten, auf 1 bzw. 3 Jahre vergeben werden. Angebote sind versiegelt und mit der entsprechenden Aufschrift versehen

bis zum 29. März d. J., Vorm. 11 1/2 Uhr,

an die unterzeichnete Verwaltung einzu-reichen, wo auch die Bedingungen pp. vorher zur Einsicht ausliegen.

Wilhelmshaven, den 23. März 1889.

Kaiserliche Marine-Carnison-Verwaltung.

Seepolizei-Verordnung,

betreffend Verbot des Passirens, Kreuzens, Ankers etc. von Schiffen und Fahrzeugen auf gesperrtem Schießgebiet.

Die diesjährige erste Schießübung von S. M. Tender „Hay“ und S. M. Artillerie-Schulsschiff „Marx“ auf der Insel findet im Monat April und Mai statt.

Vom Tender „Hay“ wird gegen Scheiben geschossen, welche auf der Insel Holzwarden (nördlicher Theil der Oberabth'schen Felder in der Jade) erbaut sind. Die Schießrichtung ist SO und OSO m. Das Gebiet kennzeichnet sich durch die Scheiben, die Baken und den in der Nähe der Scheiben liegenden Scheiben-prahm.

Von S. M. Artillerie-Schulsschiff „Marx“ wird gegen Scheiben geschossen, welche in der Jade auf dem „neuen Brack“ stehen bezw. zwischen Tonne L. und M. verankert sind.

Das Übungsgebiet ist begrenzt durch die Peilung Schillig-Leuchtturm W., mündend, und Mündener Obe-Dog-Regde Tonne WNW m.

Das Gebiet kennzeichnet sich durch die auf dem Watt stehenden Scheiben und Baken und durch die Anwesenheit des Artillerie-Schulsschiffes, des Tenders

„Hay“, des Scheibenprahms und durch die verankerten Scheiben.

Indem Vorstehendes hiermit bekannt gemacht wird, wird gleichzeitig auf Grund des § 2 des Gesetzes betreffend die Reichs-kriegsschiffe vom 19. Jani 1883 — R.-G.-B. Fol. 105 Nr. 1497 — das Passiren, Kreuzen, Anker etc. von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art in dem Sperrgebiet bis zu dem oben bezeichneten Termin verboten.

Die vom Tender „Hay“, S. M. Artillerie-Schulsschiff „Marx“ oder von der Küste durch Signal gegebenen Befehle sind sofort zu befolgen. Zuwiderhandlung n gegen diese Verordnung werden auf Grund des § 2 des citirten Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft.

Wilhelmshaven, den 16. März 1889. gez. Paschen. Vize-Admiral und Stations-Chef. Vorstehende Seepolizei-Verordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wilhelmshaven, den 20. März 1889. Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 16 der Instruktion des Herrn Finanzministers vom 29. Mai 1873 über die Veranlagung der auf den Gesetzen vom 1. Mai 1851 und 25. Mai 1873 beruhenden Klassensteuer wird hierdurch bekannt gemacht,

daß die Klassensteuer-Rolle des Rechnungsjahres 1889/90 vom 22. d. M. bis incl. 2. April cr. zur Einsicht der Steuerpflichtigen in unserm Bureau offen liegen wird und Reklamationen gegen die festgestellten Steuerfätze von den resp. Cessiten nach Art. IV des Gesetzes vom 16. Juni 1875 innerhalb zweier Monate, vom ersten Tage nach Ablauf der Offenlegungsfrist an gerechnet, bei dem Königl. Landrath Herrn Lode mann zu Wittmund anzubringen sind.

Wilhelmshaven, den 18. März 1889. Der Magistrat. Detken.

Gesucht ein Mädchen von 15 bis 17 Jahren für den Nachmittag.

Frau B. Tafenberg, Oldenb. Str. 3.

Kirchenache.

Der Voranschlag der Kirchentasse für das Rechnungsjahr 1889/90 wird vom 26. d. M. bis zum 2. April in der Herberge zur Heimath öffentlich zu Jedermanns Einsicht ausliegen. Zugleich wird Termin zur Entgegennahme etwaiger Einwendungen auf Mittwoch, den 3. n. M., Mittags 12 Uhr,

ebenfalls angesetzt. Wilhelmshaven, den 25. März 1889. Der Kirchenvorstand. Jahn.

1 Schreiberlehrling verlangt.

Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.

Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird Unterzeichneter am

Dienstag, 26. d. Mts., Nachm. 2 1/2 Uhr,

im Pfandlokal hier, Neuestraße 2, folgende Gegenstände, als:

3 Sophas, 1 Kommode, 2 Blumenständer, 1 Kiste Thee, 1 Saß Reis, 2 Säcke Pflaumen, 1 Dezimalwaage, Schnittäpfel, Nudeln, Hafergrütze, Rosinen, Tabak u. f. w. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Der Verkauf findet wirklich statt. Kreis, Gerichtsvollzieher.

Zu vermietthen zum 1. Mai d. J. die zu Neuende belegene

Dierks'sche Bäckerei Heppens, den 24. März 1889.

H. Meiners.

Zu vermietthen auf sofort oder 1. n. M. eine möbl. Wohnung (Stube und Schlafkammer) in nächster Nähe der Werft u. des Hafens. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Verkauf.

Der Müller J. F. Janssen zu Schaarmühle hat mich beauftragt, sein bei der Schaarmühle belegenes, zu zwei Wohnungen eingerichtetes

Privathaus mit Garten auf Wunsch auch mit einer Kuhweide, zu verkaufen.

Sollte vor dem 1. April d. J. ein Verkauf nicht zu Stande kommen, dann sollen die Wohnungen mit beliebigen Gartengründen vermiethet werden. Neuende, den 20. März 1889.

H. Gerdes, Auctionator.

Steine-Verkauf.

Seghorn bei Barel. In Metten's Vergantung am

Sonnabend, den 30. März d. J., Nachmittags, kommen ferner zum Verkauf:

120,000 beste Bausteine und Klinker 2. Sorte.

W. Weber, Aukt.

Zu vermietthen eine **Oberwohnung.** Gastwirth Becker, Ebberiege.

Verloren ein **Sparksenbuch** auf dem Wege von der Hauptwache nach der Noonsstraße. Gegen Belohnung abzugeben Velfort, Jeverstraße 18, Thür 66.

Zu vermietthen ein fr. möbl. Zimmer in der Nähe der Werft. Zu erfr. in d. E. d. Bl.

Zu vermietthen per 1. Mai eine **Stagenwohnung**, bestehend aus 4 Räumen. **F. Becker,** verlängerte Götterstraße.

Zu verkaufen

ein Haus mit 4 Wohnungen, Keller, Eiserne, Stallung, Gartengrund und neben dem Hause 8 1/2 Fuß zum Fahrweg zu benutzen. **G. Klem,** Velfort, Genossenschaftsstraße 6.

Cognac der Export-Cie.

für Deutsche Cognac Köln a. Rh., Saliering 55, beileichter Güte bedeutend billiger als französischer.

Man verlange stets Etikettes mit unserer Firma. Director Verkehr nur mit Wiederverkäufern.

Zum 1. April wird ein anst. möbl. Zimmer gesucht. Off. m. Breisang u. Nr. 1 postl. erb.

Zu verkaufen 1 fette Kuh, 1 schwere Linde, Viele Ziersträucher (zum Anpflanzen).

J. Bruns, Neuende.

Gesucht auf sofort oder 1. April ein

kräft. Bursche von 14 bis 16 Jahren für leichte Arbeiten gegen monatliche Vergütung von vorläufig 30 Mk. Zu erfragen Altestraße 4.

Zu verkaufen 2 Ziegen und 1 Stall, sowie mehrere Delfässer und Holz.

Tonndelch 52.

Ein provisorisch. Wohnhaus zu verkaufen.

Goltermann, Vanterdeich.

Ein Mädchen oder Aufwartefrau für die Vormittagsstunden sucht zum 1. April

Fr. Waechter, Mantuffelstr. 8a, 1 A.

Mecklenburgische Pferde-Loose XIX. Grosse Mecklenburgische Pferde-Verloosung. Ziehung a. 22. Mai zu Neubrandenburg.
1 Mark, 3 Equipagen, 85 edle Reit- u. Wagenpferde im Gesamtwerthe von **82,350 Mk.**
u. 1020 sonstige werthvolle Gewinne.
11 Loose für 10 Mark. Mecklenburgische Pferde-Loose à 1 Mark, für 10 Loose, haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen u. zu beziehen durch **F. A. Schrader, Hauptagent, Hannover, Große Poststraße 29.**
(Für Porto und Gewinnliste sind 20 Pf. beizufügen.)

Mädchen-Caschen
und
Knaben-Cornister
zu 1 M. 50 Pf.
sind wieder eingetroffen.
Joh. G. Müller,
Roosstr. 94. Buchbinder. Roosstr. 94.



Nur allein echt bei
Richard Lehmann.

Gesucht
zum 1. Mai ein durchaus zuverlässiges, und besonders in der Behandlung der Wäsche erfahrenes Dienstmädchen. Lohn 150 Mark.
Frau Bernh. Dirks.

Zur Confirmation
empfehle mein Lager in
Gesangbüchern
für die preussischen
als auch für die oldenburg.
Gemeinden
in diversen Einbänden, sowie
Gratulationskarten
zur Confirmation.
W. Weidemann,
Bismarckstr. 60. Börsestr. 35.

10 bis 15
tücht. Modellschreiner
für dauernde Beschäftigung
bei einem Stundenlohn von
40 bis 45 Pfg. gesucht.
Modellfabrik H. Koch
Kalt-Köln.

Zu vermieten
auf gleich oder 1. Mai eine Ober-
wohnung für jährlich 72 Mt.
Franz, Bant, vis-à-vis d. Molkerei.

Zu vermieten
eine freundl. möbl. Wohn- u. Schlaf-
stube, passend für eine Witwe oder
einen Beamten. Königsstr. 57.

Zu vermieten
zwei möblirte Wohn- nebst Schlaf-
zimmer und Wuschengelass.
H. F. Christians, Roth. Schloß.

Gesucht
ein Mädchen für die Nachmittags-
stunden zum 1. April.
Peterstraße 4, II rechts.

Ein ordentliches
Dienstmädchen
zum 1. April gesucht.
Frau Unkel, Roosstraße 12.

Zu vermieten
zum 1. April ein febr. möbl. Zimmer
mit Kabinett. Bismarckstraße 24, part.
links, am Park.

Ein flinkes, junges Mädchen
für Haushalt und zur Stütze im Ge-
schäft bei einer einz. Dame z. 1. April
gesucht. Bismarckstr. 55, part. links.

Geschäfts-Eröffnung.
Da ich mich
Bismarckstraße 34a
als

Lackirer
für
Wagen, Möbel u. Blechsachen

aller Art etablirt habe, so bitte ich ein
geehrtes Publikum von Wilhelmshaven
und Umgegend, mich in meinem Unter-
nehmen unterstützen und mit seinem gefl.
Aufträgen beehren zu wollen.
Hochachtungsvoll
Joh. Fröhling, Lackirer.
NB. Auch nehme ich jede Arbeit außer
dem Hause an.

Einem geehrten Publikum von Wil-
helmshaven und Umgegend zur gefl.
Nachricht, daß ich mich hieselbst als
Schneidermeister niedergelassen habe.
Anfertigung von
Herren-Garderobe
unter Garantie des Eigens.
- Prompte und reelle Bedienung. -
Th. Schnieder, Herrenkleidern,
Berl. Göterstr. 11.

Sehr schöne
Messina-Äpfelsinen,
Blutäpfelsinen,
Saffa-Äpfelsinen
empfiehlt
Ludw. Janssen.

Scillitin-Latwerge,
bestes und sicheres Mittel gegen
Ratten und Mäuse, in Dosen à 60
Pfg. und 1 Mark bei
Rich. Lehmann,
Drogenhandlung,
Bismarckstraße 15 und Bant.

Mache meine geehrte Kundschaft darauf
aufmerksam, daß ich bei Herrn Sölbe,
Bantersstraße 12, eine
Verkaufsstelle
errichtet habe, auch werden Bestellungen
aller Art für mein Geschäft dafelbst ent-
gegengenommen und pünktlich ausgeführt.
J. D. Hinrichs,
Bäder und Konditor.

Gesucht
zum 1. April oder später
1 tücht. Knecht
mit guten Zeugnissen für mein Rollfuhr-
geschäft.
Fr. Lange.

Alle Sorten
Wurst
empfiehlt
Georg Maass.
NB. Wiederverkäufer erhalten be-
deutende Preisermäßigung.

Bestes
Kalbfleisch,
à Pfd. von 25 Pf. an,
(stets vorrätig)
empfiehlt
Georg Maass.

Suche zum 1. Mai
ein sauberes Hausmädchen mit
guten Zeugnissen. Frau A. Wohl.

Ein Dienstmädchen
oder eine Aufwartefrau auf so-
fort gesucht.
Abressen unter G. an die E. d. Bl.

Wilhelmshavener
Veteranen-Verein.
Sonabend, 30. März 1889:
Fest-Abend
im Saale des Hotels „Burg Hohenzollern“,
verbunden mit
Concert, Theater, Ball.
Anfang 8 Uhr.

Von den Mitgliedern sind die Vereinsabzeichen anzulegen.
Nichtmitgliedern ist der Eintritt nur gegen Vorzeigung der Karten
gestattet. Karten sind bei sämtlichen Vereinsmitgliedern, im Werst-
arbeiter-Speisehaufe beim Kameraden Schlabitz, sowie Abends im
Hotel „Burg Hohenzollern“ zu empfangen.
Der Vorstand.

Gewerbe-Verein zu Wilhelmshaven.
Am Mittwoch, den 27. März 1889,
Abends 8 Uhr:
6. und letzter Vortrag dieser Saison
im Kaisersaale.
Herr Professor **Dr. A. Kirchhoff** aus Halle.
Thema:
Die wirthschaftliche Verwerthung der Kolonien
des Deutschen Reiches.
Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.
J. Frielingsdorf, Vorsitzender.

Die Buchbindere von H. Grund,
Wilhelmstrasse 1,
empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten Einbände
unter Anwendung eines verbesserten, soliden Heft-
verfahrens (Fadenheftmaschine), Marmor- und Zier-
schnitte, Anfertigung von Ostereiern aus Atlas zum
Bemalen, Wattirungs- und feine Lederarbeiten, Ent-
würfe zu Monogrammen und anderen Stickerei-
Mustern.

Empfange in den ersten Tagen des nächsten Monats wieder
eine Schiffsladung von den vorzüglichsten
Schott. Haushaltungskohlen,
wovon ich im vergangenen Herbst eine Ladung hatte, und empfehle
ich solche per Last (4000 Pfd.) zu 36 Mark frei vors Haus. Be-
stellungen nehme gern entgegen.
H. Begemann, Bant.

**Johann Hoff's Malzgetränk-Gesundheitsbier für Brust-
und Magenleidende und gegen Verdauungsstörungen.**
Durch Blutspucken hervorgerufene Körperschwäche
glücklich beseitigt.
Ich bezeuge meiner Pflicht und der Wahrheit gemäß, daß ich das
Johann Hoff'sche Malzgetränk bei einigen meiner Patienten sowohl,
als auch bei mir selbst mit gutem Erfolge angewendet habe. Ich litt
in Folge von Blutspucken an allgemeiner Körperschwäche; durch Ge-
brauch dieses Mittels fühle ich mich gekräftigt und geträgt, so daß ich
es jedem berartigen Kranken aufs Wärmste empfehlen kann.
Dr. Meißel, prakt. Arzt in Meissen.

Ich habe mehrfach Gelegenheit gehabt, die gute Wirkung Ihres
concentrirten Malzgetränks bei mannigfachen, chronischen Leiden zu
beobachten, und bin entschlossen, dasselbe bei den mir geeignet erschei-
nenden Kranken medizinisch in Anwendung zu bringen.
Dr. Saubel in Angermünde.
An Herrn Johann Hoff, alleiniger Erfinder der Johann
Hoff'schen Malzpräparate, Hoflieferant der meisten Fürsten
Europas in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.
Verkaufsstelle in Wilhelmshaven bei **Gebr. Dirks.**
Johann Hoff's Malz-Chocolade zur Stärkung.

Zu kaufen gesucht
ein japanes. Messchen
(Gund). Offerten abzugeben in der
Exp. d. Bl.

Zu verkaufen
eine junge, Anfangs April kalbende
sehr gute Milchkuh.
A. D. Behrens, Moorhausen
bei Jever.

Zu vermieten
eine möbl. Stube u. Kammer an 1 od. 2
junge Leute.
Altestraße Nr. 14.

Gesucht ein Mädchen
für Nachmittage.
Düsterstraße 6, r. o.

Wilhelmshav. Schützenverein.
Dienstag, 26. März 1889,
Abends 8 Uhr:
**Ankerord. General-
Versammlung**
im Vereinslokale „Prinz Heinrich“
Tagesordnung:
1) Berathung der Statutenvorlage
passive Mitglieder betreff.,
2) Bericht der Baukommission,
3) Reparatur der Schießstände,
4) Neuwahl der Aufnahme-Com-
mission.
Der Vorstand.
NB. Die Schießkommission erscheint
eine Stunde früher.

Freiwillige
Feuerwehr.
Mittwoch, den 27. d. Mts.,
Abends 8 1/2 Uhr:
Generalversammlung.
Tages-Ordnung:
1) Erhebung der Beiträge,
2) Aufnahme neuer Mitglieder,
3) Verschiedenes.
Das Commando.

Gartenanlagen,
do. Arbeiten,
wie Anpflanzungen
jeder Art
führe stets kunstgerecht aus und bitte
um frühzeitige Bestellung, damit ich
reell bedienen kann.
Famen-Handlung,
G. Stephan,
Landschaftsgärtner,
Kunst- und Handels-Gärtner,
Düsterstr. 69 (Rothr.).

Bin morgen
Dienstag, 26. März,
auf dem Wochenmarkt in
Stadttheil Elsfleß
mit
Kalbfleisch,
à Pfund
20 und 25 Pfennig.
M. Vohs.

Diejenigen,
welche noch meine Sortenschäffeln
im Besitz haben, bitte ich höflich, die-
selben zu retourniren.
J. D. Hinrichs,
Bäder und Konditor.

Heu
verkauft suber- und centnerweise billig
Richter, Packgärtner.

Empfehle:
Fr. Schellische,
„Zander,
„Hechte.

Buten,
Poularden,
Capaunen,
Hamb. Küken.
Ludw. Janssen.

Der heutigen Nummer un-
seres Blattes liegt ein Prospect des
Berliner Lokal-Anzeigers bei.